

AmerikaHaus: Unterstützung im Veranstaltungsmanagement

von Ida G.

Das AmerikaHaus NRW fördert den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den USA und Nordrhein-Westfalen. Als unabhängige und freie Organisation bringt sie den wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Diskurs in Form von Veranstaltungen zu den Menschen. Ich habe die Seite hinter den Veranstaltungen, der Organisation und Planung erfahren dürfen und will euch einen kleinen Einblick in mein letztes Jahr geben.

Ich würde mal frech behaupten, dass ich noch nie so viel gelernt habe, wie im letzten Jahr. Und damit meine ich nicht nur, wie man Excel benutzt oder wie wichtig Reservierschilder sein können, sondern vor allem, was ich für mich gelernt habe.

Während der Schulzeit wollte ich immer gleich studieren gehen. Je näher aber das Abitur kam und je länger sich die Corona-Pandemie hinzog, desto mehr wurde mir bewusst, dass ich mal eine Pause machen muss und vor allem mal etwas ganz anderes, als immer nur stumpf zu lernen. Mich um einen Freiwilligendienst beim AmerikaHaus NRW e.V. zu bewerben, war im Endeffekt eine sehr impulsive Entscheidung und die beste, die ich hätte treffen können. Der transatlantische Hintergrund fällt eigentlich nicht allzu sehr in mein Interessensspektrum, doch auch das war eine gute Entscheidung. Ich konnte etwas völlig anderes machen als das, was ich gewohnt war. Damit hatte ich die Möglichkeit, an vielen Stellen über mich hinaus zu wachsen und Facetten von mir kennenzulernen, die mir vorher nicht bewusst waren. Dazu hat aber auch sicherlich beigetragen, dass ich ein Arbeitsumfeld kennenlernen konnte: geregelte Arbeitszeiten, umfassende Aufgaben und ein Team, mit dem ich zusammenarbeiten durfte.

Meine Aufgaben waren zwar sehr Büro lastig, aber mir ist bewusst geworden, dass Büroarbeit gar nicht so langweilig und eintönig ist, wie man sich das immer vorstellt. Verschiedene Aufgaben, wie Kontakt zu Gästen, Politiker:innen und wichtigen weiteren Personen gehörten auch mit dazu. Mein Arbeitsalltag gestaltete sich ungefähr so:

Neben Emails beantworten, Anrufe entgegennehmen und Exceltabellen zu pflegen konnte ich mich kreativ mit der Social Media Gestaltung auseinandersetzen, ein eigenes Corporate Design entwerfen und unseren Kanälen einen neuen Anstrich verleihen. Auch unsere Website (falls ihr es noch nicht gesehen habt) brauchte einen neuen Anstrich. Ebenfalls eine Fähigkeit, die ich lernen durfte. Denn mit Webseiten hatte ich bisher nur geringfügig etwas am Hut. Wichtige Aufgaben waren unter anderem auch das Erheben von Statistiken zu Veranstaltungen, thematische Recherchen (bei denen ich auch inhaltlich immer wieder überrascht wurde) oder das Schreiben von spannenden Berichten über unsere Veranstaltungen.

Die hat zwar den Großteil meiner Arbeit ausgemacht, dennoch stachen besonders die Veranstaltungsabende heraus. Es gab kleine Veranstaltungen, wie Lesungen

oder Lunch-Discussions, aber auch sehr wichtige und große Veranstaltungen. Eine dieser Veranstaltungen, an die ich mich gerne erinnere, ist die Former-Members-Of-Congress Woche, bei der wir mit zwei ehemaligen Abgeordneten des amerikanischen Kongresses durch NRW tourten. Das war stressig, aber ich habe so viel von den beiden erfahren können. Für diese Möglichkeit, aber auch die Erfahrung bin ich sehr dankbar. Ein großer Dank geht da besonders an meine Kollegin Katharina, die mir in der Woche vertraut und trotz der Tatsache, dass ich besonders Sorgfältigkeit noch lernen musste, viele Aufgaben übertragen hat.

Besonders stolz bin ich jetzt auf die kleinen von mir allein umgesetzten oder initiierten Ideen. Wer einmal auf unserem YouTube Account schaut, der kann ein Rückblickvideo sehen, welches ich völlig unter Eigenregie erstellen durfte. Auch verschiedene Veranstaltungsideen habe ich mir ausgedacht.

Mein Freiwilligendienst beim AmerikaHaus war eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Es war sehr schön in einem so engagierten und familiären Team mitarbeiten zu dürfen und auch das Vertrauen in meine Stärken erfahren zu dürfen. Es ist und war eine sehr unvergessliche und transformative Erfahrung, die ich weiterhin mitnehmen werde. Ich konnte nicht nur meinen Kompetenzhorizont erweitern, sondern auch Einblicke in Felder erhaschen, die mir bisher nicht geläufig waren. Ich bedanke mich bei allen, die ich auf dem Weg kennenlernen durfte, mit denen ich gerne im Büro gequatscht oder mich darüber aufgeregt habe, wenn etwas nicht funktioniert hat. Ein großer Dank geht an: Phine, Bilge, Katha, Benjamin, Viktoria und Monique.